

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerationspreise:**  
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufrage, Schloßentst. und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Ein Geschäftsministerium.

Sopron, 22. Februar.

(P. C.) Die gestern erfolgte, an zweiter Stelle des vorliegenden Blattes in Kürze geschilderte Konstituierung des Abgeordnetenhauses hat an der bestehenden politischen Krise nicht das Mindeste geändert. Sie frisst sich wie eine Krebsartige Krankheit immer tiefer in den Organismus der Nation ein und wenn nicht bald das Heilmittel gefunden wird, sind die Folgen ganz unberechenbar verhängnisvoll.

Julius Juszt, der neue Präsident des Hauses verdient das Vertrauen aller Parteien, denn er ist ein gerechter Mann und bei aller Festigkeit im Beharren auf seiner politischen Ueberzeugung, doch unfähig von seinem erhabenen Sitze aus, die Parteipolitik zu patronisieren, obgleich er der Erwählte der Opposition ist. Er will bloß die Geschäfte des Parlamentes leiten, aber macht sich nicht an, auf die Geschäfte des Landes Einfluß zu nehmen. Es fehlt also noch immer ein neues Ministerium, und es fehlt noch immer eine starke dauerhafte Majorität. Wie wenig so eine starke Majorität vorhanden ist, zeigt sich schon darin, daß die koalirten Fraktionen von Furcht erfüllt waren, es könnte bei der

Wahl der Präsidialstellen im Abgeordnetenhaus sich das Mißgeschick ereignen, daß nicht gerade die Kandidaten der Koalition aus der Wahl hervorgehen. Die koalirten Fraktionen sind also nicht einmal ihrer selbst sicher und schon darum ist es selbstverständlich, daß ihnen nicht sofort die Sicherheit des Landes, will sagen: die Lösung der Krise parlamentarisch überantwortet werden kann.

Es bleibt also nichts übrig, als daß ein Geschäftsministerium berufen werde, damit das Land möglichst rasch aus dem Ex-lex-Zustande befreit und den geschäftlichen Nothwendigkeiten, die in besonders großer Zahl gerade für dieses Jahr sich eingestellt haben, möglichst Rechnung getragen werde. Ein anderes Ministerium ist für jetzt schon darum kaum denkbar, weil ein solches nur das Programm der relativ größten Partei im Parlamente zu verwirklichen hätte, das Programm der Kossuthfraktion, und gerade die Verwirklichung dieses Programms müßte, nicht nur was die militärischen Fragen, sondern auch schon was die Frage des getrennten Zollgebietes betrifft, die Koalition zur baldigen Sprengung bringen. Denn in der Koalition befinden sich auch überzeugungstreue Anhänger des 67er Ausgleiches und da die

Mehrheit der Kossuthfraktion über die Stimmenanzahl der Liberalen Partei nur bestenfalls neun Mandate beträgt, so müßte es eine einfache Folge sein, daß mit dem Ausfall der Dissidentenstimmen und mancher Stimmen aus der Volkspartei, welcher Ausfall unbedingt bei einer ferneren Annäherung an die 48er Basis eintreten würde, daß der Zerfall der Koalition nicht aufzuhalten wäre. Dann stünde man dort, wo man heute steht, nur daß die Schädigung, die über die Nation gebracht würde, noch eine ungleich größer wäre, daß die Erregung der Leidenschaften eine ungleich intensiver wäre, als es bisher der Fall ist. Es bleibt also wirklich kein anderer Ausweg, als daß ein Geschäftsministerium berufen werde, weil nur ein solches den Prinzipien der Parteien nicht präjudiziert, weil diese Prinzipien so intakt bleiben und weil während des parlamentarischen aber durchaus nicht auch konstitutionellen Interregnums aus freier Entschliesung der Parteien, in patriotischer Würdigung der Sachlage, eine Annäherung an diese Prinzipien vollzogen werden könnte, aus der sich dann von selbst eine wirklich regierungsfähige Majorität und damit ein parlamentarisches Ministerium ergeben würde. Das kleine Opfer des Zwartens müßte also von

## Fenilleton.

Lotte Rupprecht.

Novelle von S. W.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Jahre, die sie im Elternhause verbracht, wo er ihr Spielgerosse wurde, zählte sie zu den schönsten ihres Lebens. Dann kam der furchtbare Schlag, der ihr Leben so sehr veränderte. Bauingenieur Brandt hatte sich in eine gewagte Spekulation eingelassen, er verlor nicht nur Unsummen, sondern sein und seiner Frau Vermögen, das er ohne ihr Wissen sich angeeignet. Dies lastete furchtbar schwer auf seinem Gewissen und in einer Stunde momentaner Geistesverwirrung legte er Hand an sich selbst. Mit durchschossener Schläfe fanden sie ihn in seinem Arbeitszimmer. Kummerlich trösteten Mutter und Tochter ihr Dasein, bis auch erstere unfähig eines Emporsteigens, ans Krankenlager geworfen wurde. Klona, hilflos wie ein Kind, war trostlos, da nahte sich Rettung in der Gestalt des alten Freundes ihres Vaters. Klona's Herz war krank und frei, noch hatte sich kein Sehnen, kein Hoffen seiner bemächtigt. Warum sollten sie und ihre arme Mutter im Elend weiterdarben, sobald sich Gelegenheit

bot das Leben beider besser zu gestalten? Sie sah es ein, die vernünftige Klona, wenngleich ihr das Leben an der Seite des alten Mannes entsetzlich dünkte. Und als dann Baurath Törözl einen prächtigen Landbesitz in einer ungarischen Provinzstadt erwarb, da führte er Klona Brandt als seine Frau in das neue, herrlich ausgestattete Heim, in dem sie wohl nicht Jahre des Glückes, wohl aber Jahre des stillen Friedens verbringen sollte.

Klona's sorglose Heiterkeit, ihr ruhiges Walten that Dr. Brandt, dessen Herz so bitteren Schmerz empfiand, so wohl. Klona war ihm unentbehrlich geworden. Es war keine tadelnswürdige Regung seines Herzens, er verlangte ja nichts als nur das Eine, in ihrem lichtumflommenen Kreise geduldet zu werden.

Heute traten die Stunden, die er mit Klona in ihrem trauten Heim im frühlichen Geplauder verbracht, so lebhaft vor seinem geistigen Auge als wären nicht Jahre, sondern nur Tage seitdem vergangen.

Und da erinnerte er sich eines Wortwechsels zwischen ihm und Klona, jener Moment, wo er im stolzen Vorgefühle ihrer gewissen Antwort jene Frage gethan: „Klona, bist Du glücklich?“

Er sah wieder den vertrauensvollen Blick auf seinem Antlitz ruhen, sah, wie für einen Moment die Radel zwischen ihren schlanken Fingern, die vor wenigen Sekunden noch so emsig genäht, ruhte, als ob Klona über eine Antwort nachsinnen würde, dessen sie ja nicht bedurfte. Und er hörte noch einmal ihre Antwort:

„Glücklich! Als ob es ein vollkommenes Glück gebe! Wäre man nie mit dem zufrieden was uns, sei es durch uns selbst oder durch des Schicksals Fügung beschieden worden, gebe es denn überhaupt ein Glück auf Erden? Ein vernünftiges Menschenkind wird mit Vorliebe dem nehmen was das Leben ihm zu bieten vermag, mehr verlangen hiesse sich nur selbst quälen!“

„Und hast Du sogar keine Sehnsucht nach Liebe, kein Wünschen und Hoffen in Deinem Herzen verspürt?“

„Vielleicht! Aber wozu ein unvernünftiges Verlangen nähren, wenn man weiß, daß es kein Vorwärts und kein Zurück mehr gibt, daß es uns nur auf sündige Wege brächte? Wozu mir selbst den Frieden rauben, der allein mein Glück geworden?“ Da hatte er sie mit Bewunderung angesehen und ein Gefühl der namenlosen Freude hatte seine Brust erfüllt.

(Fortf. folgt.)

wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei:

**Lungenkrankheiten, Katarrhen der Athmungsorgane, wie chronische Bronchitis, Keuchhusten**

und namentlich auch in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen.

obt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiß zum Verschwinden. Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmackes auch von den Kindern gerne genommen. — In den Apotheken zum Preise von Kronen 4. — per Flasche erhältlich. — Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist. G. 105

F. Hoffmann-La Roche & Cie, ehem. Fabrik, Basel (Schweiz).

**Sirolin**

allen Parteien des Hauses gebracht werden; erst dann stünde man vor der wirklichen Lösung der Krise.

Die Wahl des Präsidiums des Abgeordnetenhauses.

Sopron, 22. Februar.

Wohl noch niemals hat man die Wahl des Präsidiums des Abgeordnetenhauses mit so gespanntem Interesse entgegengesehen. Nicht als ob man das Resultat nicht vorausgewußt hätte, denn bei der eigentümlichen Konstellation, unter welcher dieser Reichstag zusammentrat, und bei den sonderbaren Parteiverhältnissen, welche derzeit herrschen, war es von vornherein gewiß, daß diesmal nicht die Kandidaten der Liberalen Partei, sondern jene der Opposition siegreich aus der Wahlurne hervorgehen werden. Indessen war man doch neugierig, zu sehen, wie sich bei dieser ersten Kaufprobe das ziffermäßige Verhältnis der Parteien zu einander gestalten wird, zumal man wußte, daß in allen Parteilagern die größten Anstrengungen gemacht wurden, um das ihnen zu Gebote stehende Kontingent möglichst komplet stellig zu machen. In der That bot das Haus gestern mit seinen dichtgefüllten Bankreihen und Galerien ein noch imposanteres Bild als in der Eröffnungssitzung. Es summt und surte wie in einem Bienentorb, als der alte Madarász die Sitzung eröffnete.

Die Abstimmung nahm nahezu fünf Viertelstunden in Anspruch, worauf die Stimmzettel argeßichts des Hauses zusammengezählt wurden. Die ungeübten Alterschriftführer wurden mit dieser Arbeit nicht leicht fertig, die Rechnung wollte durchaus nicht stimmen, aber schließlich kam man mit Hilfe des Präsidialrates und des Kanzleidirektors auf der Präsidententribüne doch zu einem Resultate überein, welches Madarász in folgender Weise verkündete:

„Abgegeben wurden 407 Stimmen, davon entfielen 230 auf Fusth, 168 auf Tallian, 9 Stimmzettel waren leer, Julius Fusth erscheint sonach mit einer absoluten Majorität von 53 Stimmen zum Präsidenten gewählt.“

Ein annähernd gleiches Zahlenverhältnis ergab sich bei der Wahl Stefan Rakovskýs und Franz Bolgárs zu Vizepräsidenten.

Die Opposition nahm diesen Sieg mit begreiflichem Jubel, die Liberale Partei resigniert auf.

Der neue Präsident betrat unter enthusiastischen Beifalls-Rundgebungen der koalirten Parteien den Saal und bestieg die Präsidententribüne, von wo er eine gedankenreiche und alle Parteien gleichbefriedigende Rede hielt. Nach vorhergegangenen Danke für die Wahl, sagte Fusth, daß dieselbe die Lehre biete, daß die Verfassung und all ihre Garantien heilig und unverletzbar sind, daß Niemand, sei es ihr Wesen, oder sei es ihre Form, ungestraft verletzen kann. Der Präsident müsse unabhängig von der Regierung wie von den politischen Parteien, er müsse gerecht sein und den Triumph der Wahrheit und nicht den der Gewalt anstreben; man brauche für das Ansehen des Hauses und des Präsidenten nicht zu fürchten, wenn der letztere die Gesetze und die Hausordnung einhält. Wohl bleibt Redner seinem politischen Glaubensbekenntnisse treu, aber er bringt die Parteipolitik nicht auf den Präsidentensitz.

Der Präsident legt das feierliche Gelübde ab, daß er die leitenden Prinzipien, die er soeben verkündet hat, treu und ehrlich befolgen wird. Die Ereignisse vom 18. November erkennt er nicht als Rechtsquelle für die Hausordnung an. Zum Schlusse flehte der Präsident Gottes Segen auf die Thätigkeit des Hauses herab, damit dessen Mitglieder einander schätzend und die Redefreiheit respektierend mit vereinten Kräften zum Wohle und Ruhme des Vaterlandes beitragen.

Dies war der Gedankengang der Rede, welche von der Opposition wiederholt vom stürmischen Beifall unterbrochen wurde.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Sopron, 22. Februar.

Laut Meldung der Londoner „Morning Post“ erwarten die Japaner in Kiutschwang

einen Angriff der Russen und errichten deshalb rasch Verteidigungswerke.

Aus Tokio wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet: Die Gesamtmacht der Russen und Japaner am Schaho wird auf 700 000 Mann geschätzt. Der stark verschanzte linke Flügel Kurapatkin's, der aus sechs Divisionen besteht, wurde allerdings bis zu einem Punkte fünf Meilen westlich von Kwarja ausgedehnt, wo eine starke Abtheilung steht. General Kuropatkin ist gegenwärtig in Fushun. Die Russen entwickeln eine lebhaftere Thätigkeit vor dem rechten Flügel der Japaner. Sie dängen Chinesen zu dem Versuche, japanische Depots in Brand zu setzen. Sieben Chinesen, die in Tarien gefangen genommen worden sind, erklärten, jeder von ihnen hätte 600 Taels erhalten, mit dem Versprechen, weitere 20.000 Taels zu bekommen, wenn es ihnen gelingt, ein Depot in Brand zu setzen. Sie werden wahrscheinlich zum Tode verurtheilt werden.

Politische Nachrichten.

○ Allerhöchste Auszeichnungen. Seine Majestät der König hat den ungarischen Staatsbürgern Mor und Sigmund Somperz, sowie dem Budapester Architekten Alexander Fellner und ihren gesetzlichen Nachkommen, den ungarischen Adel verliehen. Fellner erhielt das Prädikat „Toronyi“.

○ Vom allerhöchsten Hofe. Am 20. d. sind Ihre k. u. l. Hoheiten Erzherzog Friedrich und seine Gemahlin Erzherzogin Isabella in Budapest zu mehrtägigem Aufenthalte eingetroffen und im Hotel zur „Königin von England“ abgestiegen.

○ Ignaz Darányi beim König. Der gewesene Ackerbauminister Dr. Darányi dürfte schon demnächst eine Berufung zu Sr. Majestät erhalten. Wie mit ziemlicher Sicherheit verlautet, wird Darányi bei dieser Gelegenheit mit der Bildung eines sogenannten „Geschäftsministerium“ betraut werden, dessen Aufgabe darin bestände, wenigstens die dringendsten Staatsnothwendigkeiten zu erledigen.

○ Das Uebergangministerium, von dessen Konstituierung schon seit längerer Zeit gesprochen wird, dem gegenüber sich aber ein großer Theil der Unabhängigkeitspartei ablehnend verhält, dürfte doch zustande kommen. Es soll aus fünf Mitgliedern bestehen, die interimistisch mit der Leitung mehrerer Ressorts betraut würden. Auch würden keine politischen, sondern nur administrative Staatssekretäre ernannt werden. Das Kabinett würde im Parlamente erklären, daß es kein politisches Programm durchzuführen habe, sondern sich lediglich auf die Erledigung der dringendsten Geschäfte beschränken würde. Das Programm dieses Ministeriums würde bloß umfassen: Eine viermonatliche Indemnität, ferner durch ein Punktum verbunden, die Wahlreform und das bisherige Rekrutenkontingent, endlich den finanziellen Ausgleich mit Kroatien. Die Minister würden ausschließlich der Dissidentengruppe entnommen werden. Im Liberalen Klub äußerte sich Graf Tiska über die Idee dieses Uebergangministeriums dahin, daß die Liberale Partei dasselbe direkt zu unterstützen nicht in der Lage sei, daß sie jedoch die Arbeiten des Kabinetts nicht hindern werde. Man müsse dem Lande Zeit zur Ernüchterung lassen.

○ Zur Lage. Gestern Abends fand eine Berathung zwischen den führenden Männern der Unabhängigkeitspartei, in Anwesenheit des Grafen Andrassy und Ignaz Darányi's statt. An derselben nahmen nicht nur die Mitglieder des Exekutivkomites der vereinigten Opposition, sondern auch mehrere Kombattanten der Unabhängigkeitspartei, so unter Anderen die Abgeordneten Szatmari, Pentaller, Mezössy theil, damit auch diese über den gegenwärtigen Stand der Krise und über die obwaltenden Schwierigkeiten informiert sind. In dieser Konferenz kam auch die Frage des Uebergangministeriums zur Sprache; doch herrschte auch hier die Ansicht, daß die Verwirklichung dieser Idee auf ganz dieselben Schwierigkeiten stoße

wie die Konstituierung eines definitiven Kabinetts. Zur Klärung der Lage führte auch diese Berathung nicht.

○ Wieder eine angefochtene Wahl. Bei der kön. Kurie wurde eine Petition überreicht, in welcher um Annullirung des Mandats des Abgeordneten Alexander Gonyay (Liberal) angefochten wird, weil dieser angeblich durch Bestechung und durch Bewirthung der Wähler zum Mandate gelangte.

Ausland.

— Die Ereignisse in Rußland. Es steht nunmehr fest, daß die Leiche des Großfürsten Sergius nicht nach Petersburg gebracht und auch kein fürstliches Leichenbegängniß erhalten wird. Sein Sarg wird in der Gruft des Wunderklosters beigesetzt werden, welches an den Nikolai-Palast stößt, das der Großfürst zu Lebzeiten bewohnt hatte. Die Czarin und die Czarin Mutter sind angeßichts des Moskauer Ereignisses von panischer Furcht ergriffen. Noch weit mehr Furcht jedoch zeigen die Großfürsten Wladimir und Alexis, die tagtäglich eine große Anzahl von Drohbrieffen erhalten, welche ihre baldige Ermordung in Aussicht stellen. Am Charakteristischsten für die Stimmung in den Kreisen der Großfürsten ist der von den Haushofmeistern derselben an die Kutscher herausgegebene Befehl, in welchem diese aufgefordert werden, in Zukunft bei den großfürstlichen Equipagen von allen auffallenden Abzeichen abzuhellen. In Jarstkoje Selo und Umgebung ist das Standrecht proklamirt worden. Es werden die umfassenden Maßnahmen zum Schutze des Czars getroffen. Die gestrige Demonstrationen der Studenten hat abermals bewiesen, wie weit die revolutionäre Propaganda in Rußland platzgegriffen habe. Die Studenten versammelten sich um die Mittagsstunde, stimmten die Marschellaise an, zerrissen das Bild des Czars in tausend Stücke und faßten dann äußerst radikale Resolutionen, darunter eine bezüglich der sofortigen Beendigung des Krieges.

— Weitere Meldungen aus Rußland. Die Meldung, daß der Czar Petersburg verlassen würde, um sich mit seiner Familie nach Kopenhagen zu begeben, wird von unterrichteter Seite als durchaus unbegründet bezeichnet. Im Gegentheil wird erklärt, daß der Kaiser sich entschlossen habe, mit Rücksicht auf die Vorgänge in Rußland in der Nähe der Hauptstadt, in Jarstkoje Selo, zu verbleiben. In der gestrigen Sitzung des Ministerkomites wurde mitgetheilt, daß Kaiser Nikolokus über Antrag der Synode sieben in klösterlichen Gefängnissen internirten Personen die Freiheit gegeben habe. — Die Angestellten der Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenbahn sind in den Ausstand getreten. Von Moskau gehen keine Züge ab. Petersburg Nachrichten zufolge soll General Trepoff um seinen Abschied als Generalgouverneur von Petersburg eingekommen sein. Er habe seine Wohnung im Winterpalais bereits verlassen und seine Familie nach Moskau gesendet.

— Der russisch-japanische Krieg. Die Ueberraschungen in diesem Kriege wollen kein Ende nehmen. Nach mehrmonatlicher Pause, während welcher die beiden gegnerischen Riesenheere angeßichts der mächtigen Fortifikationen an den Gefechtsfront und auch wohl der rauhen Jahreszeit verurtheilt saßen, versuchen plötzlich beide Theile durch weit ausgreifende Unternehmungen die rückwärtigen Verbindungslinien des Gegners zu unterbinden oder doch wenigstens zu gefährden. Die japanische Aktion, unter dem Kommando des Generals Fukushima besteht jetzt darin, durch Streifpatrouillen, eine größere Strecke der russischen Verbindungen auf längere Dauer unbenutzbar zu machen, damit ist jetzt schon beinahe die Stellung der russischen Armeen am Schaho unhaltbar geworden. „Daily News“ melden aus Tokio: Berichten aus dem Hauptquartier zufolge befinden sich sehr ansehnliche russische Streit-

Kräfte im Viasogebiet. Nach den Berichten der Chinesischen Späher dürfte die Stärke der Russen 30- bis 50,000 Mann mit 50 Geschützen betragen. Den Berichten der Chinesen, daß die Russen Vorbereitungen zum Rückzug nach Norden treffen, wird keinerlei Glaubwürdigkeit beigemessen.

### Communal-Beitrag.

#### Sundmachung.

Im Sinne des XII. G. N. v. J. 1894, § 50 und der Durchführungs-Verordnung § 50 werden hiemit die Besitzer von Gärten, Weingärten und anderen Grundstücken aufmerksam gemacht, daß sie betreffs der Verteilung der schädlichen Insekten, Schmetterlingslarven, Raupen, Raupenwespen, Wälfchen, Wespenwespen etc. sofort das Geignete zu veranlassen haben.

Es wird dabei bemerkt, daß die Weingärten- und Feldhüter, sowie die Polizei-Wachmannschaft in betreff der Ausübung der Kontrolle die nötigen Befehle erhalten haben und daß bei denjenigen, welche diese Verteilung bis Ende März des Jahres nicht streng vornehmen, der Magistrat diese Verteilung nicht nur auf ihre Kosten (G. N. XII 1894, § 12) durchführen lassen wird sondern, daß derjenige, der diese Verteilung versäumt, auch ein bis je 100 Kronen zu bestrafendes Vergehen begeht.

Sopron, am 17. Februar 1905.

Der Stadtmagistrat.

### Tagesbericht

#### aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 23. Februar. Rathlosen: Romana. — Protestanten: Severinus. — Griech: 10. Februar. Charal.

Sopron, 22. Februar.

**Personal-Nachricht** Kammer-Sekretär Rirchl n o p f begab sich gestern nach Szombathely, von dort nach Mohoracz zur Besichtigung des dort jüngst entdeckten Asbest-Bergwerkes.

**Kirchliches.** Josef Nagy, Kaplan in Mecska, wurde in gleicher Eigenschaft nach Ota versetzt. An seine Stelle tritt der jüngst zum Priester geweihte Gabriel Horvath.

**Die Theaterkommission** hielt gestern eine Sitzung, in welcher dem Ansuchen des Direktors Szendrői betreffs des Gastspiels der Budapester Opernsängerin Kramer eine 75%ige und für das Gastspiel der Prager Oper eine 100%ige Preiserhöhung bewilligt wurde. — Die Zeitschrift des Komitats Vas, daß das dortige Theater dem Direktor J. Madasdy auf 3 Jahre überlassen wurde und er von 1. September bis 1. Oktober daselbst spielen und während der übrigen Monate 3-4 Mal im Monate ein Gastspiel in Szombathely absolvieren und vom 15. Februar bis Ende April gleichfalls dort spielen wird, diente zur Kenntniß.

**Die Kammerwahlen.** In Ergänzung unserer Meldung über die am 2. April stattfindenden Kammerwahlen haben wir noch nachzutragen, daß zum Obmann der Gewerbe-sektion, welche die Stimmzettel zu übernehmen hat, Georg Steiner und zum Obmann der Handelssektion Anton Schaffer designiert wurden. Als Vertrauensmänner zur Feststellung der Identität wurden aus dem Gewerbebestande Ernst Bergmann und Johann Horvath, aus dem Handelsbestande Max Goldner und Ferdinand Unger nominirt.

**Die Stadt Privatbaukommission** hielt heute Nachmittag unter Vorsitz des Präses Magistratsraths Dr. Kretschy eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände verhandelt wurden: Gesuch der Frau Paul Krast um Erbauung einer Villa im Untertöwer; Johann Scharmar Baumeister baut einen Schornstein im Ordenshause der Warmherzigen Schwestern; Franz Hammer (Kline Gasse 23) sucht um Herstellung eines Rauchgangs und verschiedener Abpflüchtungen an; Anton Schaffer (in Vertretung des Maria Josefinum's) um Errichtung einer Wagenremise und Abpflüchtungen in der Wienergasse Nr. 7; das Kommando des 18. Honv.-Inf.-Reg. wegen Errichtung einer Haus-Schießstätte. — Die Kommission nahm einen Lokalaugenschein im Stadttheater wegen besserer Beleuchtung des Foyers vor. (Diesem Uebelstande hätte im Interesse der Theaterbesucher längst abgeholfen werden müssen.) Schließlich lag der Kommission ein Bericht des Stadtgärtners Johann Blaschek vor, daß vermöge der unzulänglichen Ein-

friedung des List-Denkmales die Koniferenbäume und sonstigen Anpflanzungen durch hinein-springende Hunde stark beschädigt werden.

**Die Sanitäts-Kommission** des Komitats hält am 24. d. Vormittag 9 Uhr im kleinen Komitatssaale eine Sitzung. Den Gegenstand bildet die Zweitheilung des Ärztekreises in Szt.-Margit.

**Die landw. Kommission** des Kapuvärer Bezirkes hält am 23. d. im Bureau des Kapuvärer Stuhlammtes eine Sitzung.

**Journalistisches.** Wie uns aus Budapest gemeldet wird, hat eine Aktiengesellschaft das Organ der Varschy Partei: „Magyar Közélet“ mit einem Stammkapital von 50.000 K übernommen. Die Direktion dieser Aktiengesellschaft besteht aus Bela Fay, Dr. Julius Györfy, Dr. Elemér Palmay, Dr. Rudolf Ludwig, Dr. Franz Reit und Dr. Wilhelm Fried.

**Der isr. Frauenverein** hielt heute Nachmittags im Sitzungssaale der Oedenburger Sparkassa seine Generalversammlung.

**Notärswahl.** In Kapuvár wurden an Stelle weil Anton Wach's, Karl Schill und an dessen Stelle Andreas Daniel zu Notären gewählt.

**Theabend.** Der isr. Pellerverein veranstaltet anfangs nächsten Monats einen mit Tanzkränzchen verbundenen Theabend. Dem Komitö gehören viele junge Damen an. Der Erfolg dieses Arrangements, an deren Spitze Frau Dr. N. Rosenfeld steht, ist daher verbürgt.

**Es kretzen die Berge** . . . . Ein ungarisches Blatt bringt gestern die ihm „sensationell“ dünkende Meldung, daß der städt. Kanzlist Ferdinand Birnbau eine Wählerliste für die Kammerwahlen aus dem Amte nach Laule trug, um diese abzuschreiben. Es wäre dies dem Repräsentanten Szombor zu Ohren gekommen und er sei daher gestern Früh zeitlich im städt. Abreparatur-Amte in Begleitung der Repräsentanten Labach und Steinhöfer erschienen, um Birnbau zur Rede zu stellen und von ihm die Herausgabe dieser Wählerliste zu fordern. Im Laufe des Nachmittags soll dem Bürgermeister hierüber die Anzeige erstattet und mit Birnbau ein Protokoll aufgenommen worden sein. Und dieses fürchterliche Verbrechen (!) — so heißt es in der Sensationsnotiz weiter — hätte der Kanzlist über Auftrag der Liberalen Repräsentanten Julius Roth und Karl Steiner verübt. Wir wissen nicht, was an diesem Thatbestande Wahres ist. Es fällt uns nur auf, mit welchem Rechte Herr Szombor Komter und Beamten inquirirt und über sie Bericht hält. Wir erlauben über diese aufgebauschte Sache nur so viel, daß sich die Original-Wählerliste behufs Druckes in der Druckerei Röttig befindet. Diese Liste steht dann jedem Handels- und Gewerbetreibenden zur beliebigen Verfügung. Dem Vernehmen nach soll nicht die Original-Wählerliste, sondern nur eine Abschrift derselben sich in Birnbau's Händen befunden haben. Wir wollen eine etwaige Ungehörigkeit sicherlich nicht beschönigen. Aus dem Amte darf kein Aktensstück ohne Erlaubniß des Bürgermeisters weggetragen werden, allein vorzeitig den Stab brechen über einen Beamten, bevor der Thatbestand amtlich erhoben wurde, finden wir nicht am Platze, am wenigsten aber die Ausschrotung eines eventuellen Vergehens auf Kosten der Liberalen Partei, die als solche mit der ganzen Affaire Nichts zu thun hat. Es heißt, daß eine Disziplinar-Untersuchung gegen Birnbau eingeleitet worden sei. Diese wird sicherlich klares Licht über diese neueste „Sensation“ verbreiten.

**Versicherung der Arbeiter gegen Unfall** In dieser Angelegenheit hat der Handelsminister an die Kammern eine Zuschrift gerichtet, in welchem diese verständigt werden, daß auch die Regierung auf die je frühere gesetzliche Regelung der Unfall-Versicherung der Arbeiter großes Gewicht legt. Es sei die Angelegenheit bereits derart vorbereitet, daß der diesbezügliche Gesetzentwurf schon demnächst dem Abgeordnetenhaus zur verfassungsmäßigen Verhandlung unterbreitet werden könne.

**Erdbeben in Ragymarton.** Die Wiener Abendblätter brachten gestern die Nachricht von einem starken Erdbeben in Ragymarton.

Auf die von uns an verschiedenen Stellen eingezogenen Erkundigungen erhalten wir die Mittheilung, daß in Ragymarton von einem Erdbeben nichts bekannt ist.

**Friedhof-Misere.** Von mehreren Seitenhören der Uebelstand beklagt, daß beim katholischen Friedhof so wenig Vorsorge dahin getroffen wird, um den Leidtragenden den Zugang zu den Gräbern, wobei man jetzt im tiefen Roth schier versinkt, zu erleichtern. Besonders bei großen Leichenseiern tritt dieser Uebelstand in sehr beschwerlicher Weise zutage. Wir empfanden dies namentlich bei dem imposanten Leichenbegängniß weiland des Herrn Oberstleutnant Alois Korsta de Szatolca am 16. d., dem nicht nur ein ganzes Bataillon mit der Regimentstapelle, unter dem Kommando des Herrn Oberstleutnants Arthur Ritter v. Graetzky, sondern auch das gesammte Offizierskorps der Garnison und viele Ständeperjonen vom Zivile, darunter zahlreiche Damen das Ehrengelächte zum Grabe gaben. Diese unübersehbare Trauergemeinde und die hochwürdige Geistlichkeit (Abtpfarrer Dr. Zehetbauer mit Assistenz) mußten durch tiefen Morast waten, und die prächtigen Bandschleifen der zahllosen Kränze, Streifen, als man sie vom Blumenwagen hob, über das durchweichte Erdreich, so daß man sie vor dem Verschmutzwerden kaum zu schützen vermochte. Die Kirchhofverwaltung wolle künftig bei solchen Anlässen Pfosten vom Eingange zu den Gräbern legen lassen.

**Exzedirende Sukaren.** Im Wirthshause des Kovacs in der Magyarutzka 18 unterhielten sich gestern Abends der Zugführer des 9. Fuß-Reg. Ludwig Kenyeres und der Sukar Julius Horvath. Die Unterhaltung gestaltete sich aber derart lärmend, daß der Wirth sich bewogen fand, diese Gäste zum Verlassen des Lokals zu erjuchen. Sie entfernten sich auch, schlugen aber vorher dem Wirth und der in derselben Gasse wohnhaften Witwe Friedrich Deim die Fenster ein. Obgleich Kenyeres den Schaden gutmachte, wurde dennoch das Sukaren-Regiments-Kommando von diesem nächtlichen Vorfalle verständig.

**Dr. Andreas v. Ajkay,** Oberarzt des Soproner Komitates schreibt folgendermaßen über das Balzer Lithion-Sauerwasser: Das Balzer Sauerwasser „Neue Quelle“, habe ich zufolge des vorhandenen Lithions, bei Nieren- und Blasenleiden, zufolge seines hohen Salzgehaltes aber, bei den katarrhischen Erkrankungen der Athmungsorgane mit gutem Erfolge angewendet.

**Strohenexzess.** Gestern Abend 1/8 Uhr inszenirten auf der Spitalbrücke die Anstreicher-gehilfen Alexander Nemeth und Josef Kancsar einen die Passanten empörenden Straßenkandal, wobei die Exzedenten einen harmlos des Weges kommenden Lehrling, ohne jedweden Grund überfielen und jämmerlich prügelten. Auf das Geschrei des Ueberfallenen wurden die rohen Burschen von einem Passanten zurecht gewiesen. Diese menschenfreundliche Intervention bekam ihm aber übel, denn die rabiaten Burschen insultirten ihn thätlich und einer derselben versuchte sich dem Wachmann, der Beide zu verhaften sich anschickte, zu entziehen. Allein Nemeth sowohl als Kancsar werden für ihre brutale Ausschreitung hoffentlich exemplarisch bestraft werden.

**Vertilgung von schädlichem Wild.** Der in Wien wohnhafte Madasder Jagdpächter Friedrich Müller suchte an, auf seinem Jagdterritorium das schädliche Wild mittelst Gift vertilgen zu dürfen. Die diesbezügliche Bewilligung wurde mit der Bemerkung ertheilt, daß Müller das nötige Strychnin (50 Gramm) bei dem Apotheker Hugo Serin in Ragymarton anzuschaffen und das gefährdete Territorium auffallend zu bezeichnen hat.

### Bergnügungs-Kalender.

- 25. Februar: Tanzkränzchen des „Oedenburger Typographenbundes“ in den gesammten Sälen des Hotels „Pannonia“.
- 26. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen des Fachvereines der ungarländischen Schneider- und Arbeiterinnen (IV. Gruppe) im Gasthose zum „Palatin“.

26. Februar: Vereinsabend des evang. Lese- und Jünglingsvereines, verbunden mit Tanz, in den Vereinslokalitäten (Georgengasse 14).  
6. März: Gesellschafts-Abend des Oedenburger Musikvereines in sämtlichen Saallocalitäten des Casinos.

**Rundschau.**

+ **Verhaftete Räuber.** Die Budapester Polizei verhaftete in der Person des 19-jährigen Kutshers Stefan Ince ein gemeingefährliches Individuum schlimmster Sorte. Sein letztes Verbrechen hatte Ince kürzlich in einem Wirtshause verübt. Ince hatte in dem Wirtshause irgend eine Arbeit zu verrichten. In der Schankstube befand sich zu dieser Zeit bloß der Schwiegervater des Gastwirths, Georg Liskai. Plötzlich sprang Ince auf den Greis zu, erfaßte ihn am Halse, drohte ihn niederzustecken, falls er schreien würde. Dann öffnete Ince die Geldlade, nahm 160 Kronen heraus und machte sich aus dem Staube.

+ **Selbstmord einer Chansonetten-sängerin.** Die 24-jährige Chansonettensängerin Hedwig Lewing, welche in Fiume seit einem Monat gastirt, trank wegen unglücklicher Liebe eine Lösung Phosphorsäure und stürzte sich dann vom zweiten Stock ihrer im „Hotel

„Hungaria“ gelegenen Wohnung auf die Straße, wo sie mit zerschmetterten Gliedern todt liegen blieb. Fräulein Lewing war die Tochter eines preussischen Obersten.

+ **Kurrentirter Defraudant.** Die Belgrader Polizei kurrentirt den Diener der dortigen Exportbank Zsiba Gyorgyevics, der nach Unterschlagung von 10.000 Francs die Flucht ergriffen hat. Der Defraudant dürfte seinen Weg nach Budapest genommen haben.

+ **Von einem Stier aufgespießt.** Der feine reiche Bács Almásy Großgrundbesitzer und Pferdelieferant der Königin von Holland, Josef Kral wurde gestern, als er in den Stallungen die Fütterung überwachen wollte, von einem Stier aufgespießt. Der Unglückliche gab sofort den Geist auf.

+ **Liebesdrama.** Auf dem Sassegg wurden am 19. d. zwei Leichen mit Schußwunden aufgefunden; neben den Leichen lag ein Revolver. Auf Grund der im Besitze der Leichen gefundenen Dokumente nimmt man an, daß die eine Leiche die des in Wien gebürtigen 25-jährigen Sattlergehilfen Karl Kreicsi, die weibliche Leiche die der 20-jährigen Näherin Hedwig Veselky ist. Es dürfte sich um den Doppelselbstmord eines Liebespaares handeln.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**Sopron szab. kir. városi színház.**  
Igazgató: Szendrey Mihály.

Bérlet 36. Csütörtök, 1905 február 23. Páros.

**Válás után.**

Vígjáték 3 felvonásban.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

**!!! Serren !!!**

wird die preisgekürnte in neuer Auflage erschienene Broschüre des Dr. med. Emil Kahler in Mafels (Schweiz) über

**Geschlechtskrankheiten**

und deren Folgen,

entstanden durch Jugendünden etc., sowie denen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Broschüre gratis und verschlossen zu erhalten. 2455/5

Von Tausenden v. Aerzten des In- u. Auslandes empfohlen.  
**Beste Nahrung für gesunde u. magenranke Kinder**  
Käufli. in Apotheken u. Drogerien

**Kufeko**  
Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe, Obstipation etc.  
**Kinder** gedeihen vorzüglich u. leiden nicht an **Verdauungsstörung.**  
Fabrik diät. Nährmittel.  
BERGEDORF HAMBURG R. Kufeko WIEN I.

Aelteres infelligentes  
**Mädchen**

oder kinderlose Witwe, die ganz selbstständig kochen kann und alle häuslichen Arbeiten gründlich versteht, wird bei einem kinderlosen Ehepaar aufgenommen. Näheres Kirchgasse Nr. 22., beim Hausbesorger. V.

Den beliebten  
**Elischauer Schmettenkäse**

liefert die Wirtschafts-Direction Elischau, Post Silberberg, Böhmen; unter gesetzlich geschützter Marke. 2513

**Windtreibende krampfstillende Bibergeil-Tropfen**  
Ein den Appetit anregendes u. die Verdauung förderndes Hausmittel. H. V. 365  
Preis per Flasche K 1.-, Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50) werden per Post nichtversendet. Zu beziehen durch Julius Bittner's Apotheke in Gloggnitz (Nied.-Oest.)

**Weinreben!**  
Die weltberühmte **DELAWARE** gibt den besten Wein!  
Veredeln u. Bespritzen unnötig!  
**Widersteht der Phyloxera!!**  
Nähere Beschreibung sende Jedermann gratis. Verkauf von Delaware-Reben und Edelreis.  
**Michael Szigyártó-Nagy,**  
Felső-Segesd. 2499  
20 St. Lauben-Reben sammt 2 Riesen nur 10 K.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten unvergesslichen Mutter und Grossmutter, der besten Schwiegermutter und Tante der Frau  
**Julianna Raidl,**  
geb. Klein  
zukamen, sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und für die vielen schönen Blumenspenden sprechen wir hiemit unseren innigsten, tiefgefühlten Dank aus.  
Sopron, am 22. Februar 1905.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Liefere so gut u. billig wie jedwelche Konkurrenz  
schöne Einfriedungen für Gärten, Wald, Wiesen, Hühnerhöfe und Grabstätten.  
Sand- u. Schotterwurf- gitter. Fassabstreifer.  
Solide und dauerhafte Drahtbetteinsätze etc.  
**Drathgitterfabrik & Schlosserei**  
**AUGUST PEISCHL,**  
Sopron, Alter Kornmarkt Nr. 42.  
Preisourante und Kostenvoranschläge auf Verlangen gratis und franko.